

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschl. der Unterhaltungsbeilage „Die Rast“): Wilhelm Rieckhoff, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Einbau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanstöße: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 951. — Zeitungspreiskarte Seite 411. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgeschickten vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf. — Anzeigergebühren: die Tagespostenspaltensätze 15 Pf., Inserate von auswärtig 25 Pf., im Restamtteil Seite 1 Mk., Postgebühren: Nr. 5258 Berlin. — Einmaliger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 144.

Magdeburg, Mittwoch den 24. Juni 1914.

25. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Rast“.

Rekrutenrecht.

Am 19. Mai hat sich im Reichstag ein Vorgang abgespielt, über den die Sozialdemokratie nicht einfach zur Tagesordnung übergehen darf. Genosse Schöpflin fragte nämlich den Kriegsminister, ob wirklich ein Erlass ergangen sei, der bestimme, daß die im Zivilleben wegen Verbrechen und gewisser Vergehen verurteilten Rekruten von vornherein in eine Arbeiterabteilung einzustellen sind. Generalmajor Langemann erwiderte, die Frage der sofortigen Einstellung in Arbeiterabteilungen sei noch nicht entschieden. Es handle sich um den Schutz der Mannschaften vor übeln und entsetzlichen Einflüssen.

Aus den Worten des Generals geht deutlich hervor, daß die Militärbehörde auf dem Gebiet Rekrutungen beachtlich, die unter Umständen nicht unbedenklich sind.

Bisher können Rekruten nur dann sofort in eine Arbeiterabteilung eingestellt werden, wenn sie nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, sie in dem der Einstellung folgenden Jahr aber wieder erhalten. Um sie in diese Situation zu bringen, dürfen sie sogar bis zu ihrem vierten Militärdienstjahr zurückgestellt werden. Die einschlägigen Bestimmungen sind in § 18 des Reichsmilitärgesetzes vom 4. Juni 1871 und im § 30 der auf dem Reichsmilitärgesetz aufgebauten Wehrordnung enthalten. Nach dem jetzt geltenden Gesetz können also Rekruten nur dann sofort in eine Arbeiterabteilung gesteckt werden, wenn sie von einem bürgerlichen Gericht zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden waren. Rekruten aber, die im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, dürfen hingegen von vornherein überhaupt nicht einer Arbeiterabteilung überwiesen werden, mögen sie auch wirklich verschiedenes auf dem Kerbholz haben.

Diesen Zustand will die Militärverwaltung antschonend dahin ändern, daß auch solche Rekruten einer Arbeiterabteilung zugeteilt werden dürfen, die im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, aber nach der Ansicht der Obererlasskommission einen übeln und entsetzlichen Einfluß auf die Mannschaften ausüben könnten.

Ist unsere Vermutung richtig — nach den Äußerungen des Generals Langemann zu schließen, ist sie es! —, so haben wir wieder einen Versuch zur Schaffung einer diskretionären Gewalt vor uns, d. h. einer Gewalt, mit der ihre Inhaber so ziemlich alles das tun können, was ihnen in den Kram paßt. Von solcher diskretionären Gewalt ist im Deutschen Reich schon jetzt mehr vorhanden, als für die Entwicklung des deutschen Volkes gut ist, und darum ist jede weitere Portion überflüssig. Und wie gerade die Militärbehörden diskretionäre Verfügungen ausüben, ist im Falle Stöcker genügend zu beobachten.

Nun ist es nach Zivilanordnungen zweifellos, daß eine Änderung der Bestimmungen über die sofortige Einstellung von Rekruten in eine Arbeiterabteilung durch einen Akt der seit neuestem so oft genannten Kommandogewalt, also z. B. durch einen Erlass überhaupt nicht herbeiführt werden kann, denn es käme hier die Forderung eines Reichsgesetzes, nämlich des schon genannten § 18 des Reichsmilitärgesetzes in Betracht. Ob der Reichstag zustimmen würde, ist angesichts der Fälle Düwelle und Stöcker fraglich. Man muß allerdings auch darauf gefaßt sein, daß die Militärverwaltung den Standpunkt vertreten wird die sofortige Einstellung von Rekruten in Arbeiterabteilungen sei eine rein militärische Angelegenheit, eine Maßregel zugunsten der militärischen Disziplin, die den Reichstag nichts angehe. Dann aber wird dieser seine Rechte hoffentlich energisch wahren.

Die Befugnis zur Einstellung in eine Arbeiterabteilung hat schon einmal durch eine Kabinettsorder eine Erweiterung erfahren, die man mit guten Gründen aufheben kann. Ursprünglich durften von den bereits eingereichten Mannschaften nur Soldaten der zweiten Klasse des Soldatenstandes Arbeiterabteilungen zugewiesen werden. Da aber die Verlesung in die zweite Klasse des Soldatenstandes nur durch Richterspruch, und zwar im allgemeinen nur wegen sehr ehrenrühriger Verfehlungen erfolgen kann, so konnten damals Soldaten erst dann in eine Arbeiterabteilung gesteckt werden, wenn sie vorher militärgerechtlich zu einer schweren Strafe verurteilt worden waren. Am 8. Dezember 1887 erließen aber eine Kabinettsorder, die den kommandierenden Generalen das Recht gab, Soldaten aus dem Arbeiterabteilungen einzustellen, wenn sie nicht zur zweiten Klasse des Soldatenstandes gehören. Damit wurde der Richter aus der ganzen Angelegenheit befreit. Vom 8. Dezember 1887 ab genügt

es zur Einstellung in die Arbeiterabteilung, daß der kommandierende General den Soldaten für „ehrlos und die Mannszucht gefährdend“ hielt. Hatte er diese Ansicht, so konnte er den Mann sofort einer Arbeiterabteilung überweisen.

Es ist auf jeden Fall fraglich, ob die erwähnte Eliminierung des Richters aus der Sache richtig war. Und wenn es noch so weit kommt, daß die Obererlasskommission Militärpflichtige, von denen sie glaubt, sie würden einen übeln und entsetzlichen Einfluß auf die Mannschaften ausüben, sofort in eine Arbeiterabteilung einstellen kann, so wird sehr bald zum erstenmal der Fall zu verzeichnen sein, daß ein Rekrut nur deswegen in eine Arbeiterabteilung kommt, weil er sich im Zivilleben in der Agitation für die Sozialdemokratie hervorgetan hat. Ein Sozialdemokrat ist ja bekanntlich nach der Meinung eines richtigen preußischen Konservativen immer ein verwerfliches, moralisch minderwertiges Individuum.

Die Sozialdemokratie tut also gut, wenn sie die Angelegenheit scharf im Auge behält. R. S.

Die Waffen nieder!

Die Führerin der bürgerlichen Friedensbewegung, Berta Suttner, die, wie wir gestern schon mitgeteilt haben, am letzten Sonntag 70jährig in Wien gestorben ist, hat sich durch ihr Wirken die tiefste Achtung auch derer gesichert, die ihre Auffassungen in vielen Punkten nicht teilen. Nur die Philister um Felix Dahn, die urteutonischen Vierteltshelden und Eichenfresser, haben über die „Friedensbertha“ gewitzelt, oder über den „femininen“, frauenhaften Zug gestöhnt, der nicht zuletzt durch das Werk dieser Frau in unsere Zeit gebracht worden sei. „Die Waffen hoch, das Schwert ist Mannes eigen, wo Männer kämpfen, hat das Weib zu schweigen“, das war noch lange nicht die schlimmste der gereimten und ungereimten Böbeleien, denen diese tapfere und vornehme Frau zeit ihres Lebens ausgelegt gewesen ist. Aber sie hat's nicht angefochten, sondern sie hat es, obgleich durchaus keine Maryjistin, wie Marx mit dem Dantewort gehalten, ihren Weg zu gehen und die Leute reden zu lassen.

Von den großen Kulturidealen der Arbeiterbewegung hat sie nur eins geteilt: den Krieg aus der Welt auszurotten; ihm aber hat sie mit Leidenschaft ihre ganze Kraft hingeggeben. Mit dieser Begrenzung oder, wenn man will, Beschränkung waren auch die engen Grenzen ihrer Erfolgsmöglichkeit gegeben. Aristokratin von Geburt, Schriftstellerin aus Not und innerem Beruf, konnte sie nur die Welt der obern Zehntausend und der Intellektuellen, und auf dieses dürre Land hat sie mit unermüdlicher Geduld die Saat ihrer menschenfreundlichen Lehre gestreut. Sie glied darin den großen Utopisten des Sozialismus, die gleichfalls die erlösende Wurzel ihrer Idee kannten, sondern von der Güte und Einseitigkeit der Herrschenden die Umkehr zum Besseren erwarteten. Wie nach der berühmten Anekdote Fourier auf den Vikarier wartete, der ihm die Einrichtung seines ersten Phalanxerles ermöglichen sollte, so wartete sie auf den Kaiser, der ihren Traum verwirklichen und den Frieden in die Welt bringen sollte. Ihre Gutmütigkeit reichte eine Zeitlang so weit, in dem Zaren Nikolaus den erlösenden Helden und Retter zu erblicken.

Solchen kindlichen Optimismus hat man als Volkstifer zu bekämpfen, ohne ihm die menschliche Achtung zu verweigern. Berta Suttner war durchdrungen von der Ueberzeugung, daß man die sittliche Verwerflichkeit des Krieges nur nachzuweisen brauche, um alle Menschen zu Bekehrern des Krieges zu machen, und diese Ueberzeugung gab ihr die Kraft zu ihrem berühmten Buch „Die Waffen nieder!“, dessen Erscheinen vor 24 Jahren wirklich ein bedeutendes Ereignis gewesen ist.

Zu jener Zeit, am Ende des Sozialistenzeitalters, befanden sich die Geister in Gärung: eine moderne Literatur war im Entstehen begriffen, die den alten verblöhten Idealen den Rücken kehrte und eine radikale Umwertung aller Werte vornahm. In diese Zeit fiel das Buch der österreichischen Baronin wie ein Feuerbrand, und die Friedensliebe, die es predigte, wirkte durchaus nicht als ein Evangelium der Verweichlichung und Schwächlichkeit, sondern ganz im Gegenteil als eine unerhörte mutige scharfe Kriegserklärung an den stärksten Geist der Zeit, an den Militarismus. Der Geist von 1871 war damals noch ganz anders lebendig als heute. Das deutsche Volk hatte in seinem geistigen Leben dem Sieg einen fürchterlichen Tribut gezahlt. Während die wirtschaftliche Entwicklung die wunderbaren Fortschritte machte, sank die künstlerische, literarische und politische Kultur auf einen seit dem 17. Jahrhundert nicht

mehr erlebten Tiefstand. An der leider nur sehr teilweise erfolgreichen Revolution der Moderne gegen diesen beschämenden Zustand war Berta Suttner in hohem Maße beteiligt. Da ihr Buch seitdem unzählige Nachfolger gefunden hat und seine sittliche Grundtendenz heute im Munde, wenn auch nicht im Herzen aller Diplomaten ist, kann man sich heute nur noch schwer vorstellen, wie es damals als einzelnes und Vorläufer gewirkt hat. Dieses Verdienst der Aufrüttelung soll Berta v. Suttner unvergessen bleiben.

Die spätern Wirkungen, die das Buch und das in seinem Sinn fortgesetzte Streben der Verfasserin erzielt hat, lassen sich mit jenem ersten Erfolg nicht vergleichen. Weil die bürgerliche Friedentendenz nicht einer kämpfenden Klasse entpfordert, sondern jatten, zufriedenen Schichten, verlor sie die scharfen Angriffslinien, die sich in ihrem ersten literarischen Vorstoß geäußert hatten. Der Ruf nach Frieden wurde verächtlich, verträglich und predigerhaft. Weil ihm die Wucht der Masse fehlte, verlor er es mit der glücklichen Ueberredung der Mächtigen. Und durch diese Verfeinerung der Ursachen, aus denen alles geschichtliche Werden entspringt, feste er sich allerdings manchem nicht unbedingten Spott aus.

Die moderne Literatur machte ihren Frieden mit den Mächtigen, die Bewegung für ethische Kultur verlief im Sand, und die Bourgeoisie wurde von der Welle des Imperialismus ergriffen, der im Namen des größern Profits nach dem größern Deutschland schrie. Der Zar des Friedensmanifestes ward zum Verlierer eines von seinen Kreaturen angezettelten Weltkriegs und fand für die Niederlage keine Genugtuung darin, die Besten seines eignen Volkes hängen zu lassen. Und jedesmal, wenn die Kriegsfurie raste, erhoben sich die Apostel der kapitalistischen Gewalttheorie und wiesen höhnend auf die Prediger der allgemeinen Völkerveröhnung hin, die noch immer an ihre Lehre glaubten.

Berta v. Suttner verlor indes ihren Glauben nicht und hörte nicht auf, ihr Werk unermüdlich weiter zu treiben. Wenn sie dabei nicht zur kämpfenden Sozialistin wurde, so erklärt sich solcher Mangel an Entwicklungsfähigkeit vielleicht nur daraus, daß sie schon als Fertige, als 47jährige Frau, in die von ihr geschaffene Bewegung trat und daß sie auch auf jene nicht zahlreichen, aber mitunter einflussreichen Kräfte nicht verzichten wollte, die außerhalb der Arbeiterbewegung für die Sache des Friedens tätig sind. Auf den engern Kreis ihres Wirkens beschränkt, konnte sie keine Vorkämpferin der Arbeiterbewegung werden, obwohl sie niemals ihre Gegnerin gewesen ist.

Nicht der kleine Kreis, der sich um Berta Suttner gruppierte, sondern das organisierte Proletariat ist heute die stärkste Kraft des Friedens in der Welt. Und nicht aus angeborener Großherzigkeit der Genügnung, sondern in Erkenntnis seines Klasseninteresses ist das Proletariat dazu gekommen, den Militarismus als die stärkste Waffe der herrschenden Klasse zu bekämpfen. Aber die sittliche Idee und die sittliche Persönlichkeit verlieren ihren Wert dadurch nicht, daß die großen Verhältnisse ihre Wirksamkeit bedingen und beschränken. Mit Berta v. Suttner ist eine bedeutende Erlösung aus den Ketten der Lebenden geschieden, und die achtungsvolle Sympathie der Massen, die sie auf ihrem Lebensweg begleitet hat, wandelt sich an ihrem Grabe zu aufrichtiger Trauer. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 23. Juni 1914.

Die Bürgerlichen über den Wahlrechtskampf.

Gegenüber den Versuchen der Schürmacher, die Schaffung eines Massenstreikfonds als den Beginn der Revolution hinzustellen, der von vornherein mit den energischsten Mitteln begegnet werden müsse, betont der bürgerlich-demokratische Gelmut von Gerlach in der „Welt am Montag“ die unendliche Geduld und die Gewerbetreue der deutschen Arbeiter, die ein gemeinsames, unter Bedrückung zustande gekommenes Wahlrecht nur auf geistlichem Wege stürzen wollen. Er scheint es bereits es verheben, wenn die Sozialdemokraten dem preußischen Landtag gegenüber revolutionäre Neigungen verpürten:

Ein schamloses Wahrecht verdammt sie zur obrudrigen parlamentarischen Kinderarbeit. Das feierliche königliche Versprechen einer baldigen Wahlreform wird nach jetzt, nach sechs Jahren, von den preußischen Ministern als nicht beachtlich behandelt. Nicht der Wille Wilhelms 2., des offiziellen Königs, sondern der des ungekrönten Königs Handbreit in ausschlaggebend. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses terrorisiert die paar Sozialdemokraten in der auffreizenden Weise, indem sie sie wer weiß wie oft mit den beleidigend-

ten Angriffen bedenklich, und ihnen dann durch Schlußanträge das Wort zur Verteidigung abschneiden. Nacht geht vor. Das hat das Abgeordnetenhaus erst noch in seiner letzten Sitzung mit voller Deutlichkeit befundet, als es seiner eigenen ständigen Praxis zuwider, den ihm besonders verhassten Liebtucht einem Disziplinarverfahren auslieferete, weil er den Blutzaren Nikolaus mit den richtigen Ausdrücken charakterisiert hatte.

Gerlach führt des weiteren aus, daß gegen einen Streifensfonds auf dem Wege des Rechts nichts anzufangen sei und gegen einen Massenstreifensfonds ebensowenig. Aber er hat geradezu den Wunsch, daß die Rektionäre mit Gelegenheiten gegen die preussischen Wahlreformer vorgehen möchten, da sie dann das Erwachen der revolutionären Energie unter den Massen erleben könnten, das uns endlich aus den jaulenden Sünden der bisherigen Politik hinausbringe.

Das ist ein sehr anerkennenswerter Standpunkt, der hier mit schöner Energie vertreten wird. Nur schade, daß es ein gar so kleines Häuflein Bürgerlicher ist, in dessen Namen Helmut von Gerlach sprechen darf.

Polizeiangst.

Der Protestversammlung gegen das Frankfurter Urteil, welche am 7. März in Freiburg i. S. stattfand und in der Genossin Rosa Luxemburg referierte, ist folgender Briefwechsel zwischen der Freiburger Polizeibehörde und dem badischen Ministerium des Innern vorausgegangen, welchen der bekannte günstige Wind der Freiburger „Volkswacht“ auf den Tisch geweht hat:

Schreiben des großherzogl. Bezirksamts in Freiburg.

An den großherzogl. Minister des Innern.

Wir beachten die Ihnen am 3. d. M. in Betreff der von dem Herrn Dr. G. G. ...

Schreiben des großherzogl. bad. Ministeriums des Innern vom 4. März.

An das großherzogl. Bezirksamt in Freiburg.

Die beantragte Ermächtigung wird erteilt. Die Kostenrechnung ist zur Zahlungsanweisung hierher vorzulegen.

Die engagierten Privatstenographen verlangten pro Stunde den Satz von 20 Mark, der ihnen auch bezahlt wurde. Über die Fürsorge der Polizei ging noch weiter, wie der Bericht des Leiters der Freiburger Polizei berichtet:

Bericht des Bezirksamtsamtmanns Febr. u. Dr. G.

Uniformierte Polizeibeamte wandern in den Saal nicht mitgenommen, dagegen zwei Fahndler in Zivil, von denen der eine im Saale nahe dem Ausgang zur Wirtschaft saß. Dieser hatte die Aufgabe, nützlichfalls durch das Wirtschaftstelephon die Hauptwache zu avisieren. Der zweite Fahndler saß hinten im Saal am Haupteingang, er sollte, wenn die Versammlung einer etwaigen Auflösungsbestimmung nicht Folge leistete, den Ehrgarten und Schutzmann (in Uniform) die vor der Hauptwache stehenden, anzuweisen, damit diese sich sofort durch den Seiteneingang (Hausmeisterwohnung) zur Verfügung des Polizeikommissars begaben. Sodann sollte der Fahndler auf seinem Rade, das er brachte vor der Stadthalle stehen lassen, nach der Hauptwache fahren, um diese zu avisieren, für den Fall, daß die Besondereinsicht durch das Telefon nicht funktioniert. Auf der Hauptwache waren 20 Mann unter dem ersten Polizeikommissar versammelt.

Es war also alles vorbereitet, damit das liberale Ruhrerlände nicht von der Revolution überrascht wurde. Aber ganz unisono war diese Fürsorge nicht, denn der Prozess, der am 20. Juni in Berlin verhandelt wird, trägt sich auf die Rede, die Genossin Luxemburg in Freiburg gehalten hat. Genossin Luxemburg soll sich hinsichtlich der Militärbeleidigung schuldig gemacht haben. Es ist notwendig, daß alle ehemaligen Soldaten, die Soldatenmißhandlungen mit erlebt haben, sofort ihre Adressen angeben, damit in diesem künftigen herausbezeichnenden Prozess die Taten des Militarismus gehörig beleuchtet werden können.

Sund, halt die Schanze!

Der Herr ... in Sabien ...

Jetzt ging der Genosse zum Gendarmeriechef ...

Und um 7 1/2 Uhr hieß es, der Herr Vorsteher laße das ...

So wurde es der Sozialdemokratie unmöglich gemacht, die Listen abzuschreiben.

Die Mehrheit zu der vorstehend gechilderten amtlichen Wahlbeschränkung zeigt die „Wehlauer Zeitung“.

Sie teilt mit, daß der konservative Kreisverein Wehlau an eine große Menge Wähler, besonders an Beamte und Geschäftsleute, ein Schreiben folgenden Inhalts richtete:

Hochachtungsvoll Der Vorsteher: Voigt.

Natürlich werden wenige der abhängigen Adressaten den ...

Eine Soldatentragödie.

Wieder hat sich ein Soldatenselbstmord ereignet, der der ernsten und gründlichen Unerkennung bedarf.

3. Oberleutnant, Inf.-Reg. Nr. 172. Neubreitach, 16. Juni 1914.

S. Nr. 223.

Herrn Friedrich Weber, Schwert: Kreis Gübeli.

Freimannstraße 5.

Mein Begnadungsantrag auf das Telegramm von heute morgen ...

Als Selbstmord! Aber was mag den jungen Mann in den Tod getrieben haben?

Von meines Braters ist eine ausführliche, der hatte vom 21. Mai bis 3. Juni Urlaub, ...

Es wäre nur festzustellen, ob die Leute, wie in dem Briefe mitgeteilt, wirklich ausgeübt sind.

Der Eittentretter im Nachtcafé.

Ein pittoresker Streich gegen den Redakteur des „Wahren Jacob“, Genossen Hermann, kam dieser Tage vor der Strafkammer in Zürich zur Verhandlung.

Die Verhandlung ergab, daß der Herr Herr Geigeler vor einigen Jahren mit zwei ihm betreffenden ...

Herr Herr Geigeler ...

Herr Herr Geigeler ...

grunde gelegen. Er beantragte daher Freisprechung eventuell eine weit mildere Strafe.

Das Urteil lautete entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts auf 300 Mark Geldstrafe und Veröffentlichung im „Wahren Jacob“ und im „Memeler Dampfboot“.

Notizen.

Die „politischen“ Gewerkschaften. Unter Führung des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie fanden dieser Tage in Halle a. d. S. die Vorsitzenden der nationalen Arbeiter- und Berufvereine zusammen.

Die Nationalen Arbeiterbewegung wurde das alte Lied von den Terrorismus der Genossen und der übertriebenen Angstmeierei einzelner Meister gesungen.

Den Gelben wird natürlich kein Paar gekrümmt werden, und wenn sie noch so sehr in Politik machen.

Teilung des Reichsamt des Innern. Das Reichsamt des Innern, dem der augenblicklich in Urlaub weilende Staatssekretär Dr. Delforck vorsteht, soll mit Arbeiten so überlastet sein, daß sich eine Teilung dieses Amtes auf die Dauer nicht vermeiden lassen.

Gelehrliche Regelung des Geld- und Kreditwesens. Nach einer politischen Korrespondenz ist der Präsident des Reichsamt für die Großbanken mit bestimmten Vorschlägen in Bezug auf die Bereitstellung größerer Barreterwen herangerufen.

Kronprinzreise. Wie eine Korrespondenz mitteilt, soll der deutsche Kronprinz die für dieses Jahr geplante, aber zu Wasser gemeldete Reise in die Kolonien im nächsten Jahr antreten.

Es wird sich dann noch darum handeln, die kaiserliche Zustimmung dazu zu erlangen, daß die Kosten der Reise vom Reichstag angefordert werden.

Danach kommt es also nur auf die kaiserliche Zustimmung für die Vorlage an den Reichstag an.

Wozu Pioniere gut sind. Heber eine merkwürdige Verwendung von Soldaten des hehenden Heeres berichtet die „Neuwieder Zeitung“ aus Altvied:

Eine Kompanie Koblenzer Pioniere passierte vorgestern unsere Ort. Wie verlautet, haben sich die Soldaten nach Niederschlag begeben, um oberhalb der Kohlenhütte in fürstlichen Waldungen ein sogenanntes liegendes Wildschutzhäuschen anzubringen.

Die „Neuwieder Zeitung“ ist ein Kreisblatt. Wir dürfen also ihrem Bericht über die Verwendung von Militär zum ...

Frankenische Wahlbetrüger vor Gericht. In Lille hatten sich die Brüder Rein und Wilam aus Tournai und die Klosterbrüder Geller und de Cloedi aus Brüssel vor Gericht zu verantworten.

Auslösung der Staatsbürgerschaft. Die serbische Regierung hat sich nun doch entschlossen, am Mittwoch die Staatsbürgerschaft auszulösen.

durchaus auf gewerkschaftlichem Boden stehenden Organisation... die Pflicht, diese Organisationen nach Kräften zu unterstützen.

Eine Reihe von Anträgen auf verstärkte Organisation... und die weitere Verhandlung auf Dienstag vertagt.

Aus der Parteibewegung.

Verbandsversammlung der Groß-Berliner Parteivereine. Am Sonntag wurde die am 14. Juni verbotene Generalversammlung des Verbandes der sozialdemokratischen Vereine Groß-Berlins fortgesetzt.

- 1. Im Interesse des Blattes ist jetzt der jetzt üblichen Führung der Redaktionsgeschäfte durch die Mehrheit des Redaktionsverbandes eine Chefredaktion zu schaffen und die Anstellung eines Chefredakteurs zu empfehlen.
2. Das 25-Rennig-Wochenabonnement ist einzuführen. Die Entscheidung über die Gestaltung des 'Vorwärts' über seinen Umfang und dergleichen sollen Parteivorstand, Propagandakommission, Redaktion und Geschäftsleitung gemeinsam treffen.

Unter Beibehaltung der jetzigen Betriebsform ist mit den maßgebenden Persönlichkeiten aus nahegelegenen Vereinen Rücksprache zu nehmen, wie in systematischer Weise in den Fabriken und auf den Arbeitsplätzen für die Ausbreitung des 'Vorwärts' am zweckmäßigsten agitiert werden kann.

Die öffentlichen Anschlagszettel sind zur Propaganda für den 'Vorwärts' regelmäßig und in geeigneter Form zu benutzen. Die Expediente sollen gehalten sein, falls Abonnenten den 'Vorwärts' abbestellen, die Abbestellung umgehend der Organisationsleitung zu melden.

Darauf beauftragte sich die Versammlung mit dem Falle Vorhardt. Es lag eine Resolution vor, die verlangte, daß dem früheren Landtagsabgeordneten Julian Vorhardt als Redner, Schlichter und Schriftsteller für die Partei nichts in den Vordergrund zu setzen.

Der Reorganisationskommission wurde ein Antrag überwiesen, welcher befragt, daß für die Zahlende außer den gewöhnlichen Angelegenheiten eine für ganz Groß-Berlin einschlägige Tagesordnung aufgestellt und im 'Vorwärts' bekanntgemacht wird.

Die Bremer Parteiorganisation hat sich in fünf Generalversammlungen mit dem Jahresbericht des Vorstandes beschäftigt. In zwei Versammlungen wurde recht eingehend über den Bericht der Zeitungskommission debattiert.

Der Reorganisationskommission wurde ein Antrag überwiesen, welcher befragt, daß für die Zahlende außer den gewöhnlichen Angelegenheiten eine für ganz Groß-Berlin einschlägige Tagesordnung aufgestellt und im 'Vorwärts' bekanntgemacht wird.

Die Bremer Parteiorganisation hat sich in fünf Generalversammlungen mit dem Jahresbericht des Vorstandes beschäftigt. In zwei Versammlungen wurde recht eingehend über den Bericht der Zeitungskommission debattiert.

Der Reorganisationskommission wurde ein Antrag überwiesen, welcher befragt, daß für die Zahlende außer den gewöhnlichen Angelegenheiten eine für ganz Groß-Berlin einschlägige Tagesordnung aufgestellt und im 'Vorwärts' bekanntgemacht wird.

Die Bremer Parteiorganisation hat sich in fünf Generalversammlungen mit dem Jahresbericht des Vorstandes beschäftigt. In zwei Versammlungen wurde recht eingehend über den Bericht der Zeitungskommission debattiert.

Der Reorganisationskommission wurde ein Antrag überwiesen, welcher befragt, daß für die Zahlende außer den gewöhnlichen Angelegenheiten eine für ganz Groß-Berlin einschlägige Tagesordnung aufgestellt und im 'Vorwärts' bekanntgemacht wird.

Die Bremer Parteiorganisation hat sich in fünf Generalversammlungen mit dem Jahresbericht des Vorstandes beschäftigt. In zwei Versammlungen wurde recht eingehend über den Bericht der Zeitungskommission debattiert.

Der Reorganisationskommission wurde ein Antrag überwiesen, welcher befragt, daß für die Zahlende außer den gewöhnlichen Angelegenheiten eine für ganz Groß-Berlin einschlägige Tagesordnung aufgestellt und im 'Vorwärts' bekanntgemacht wird.

Die Bremer Parteiorganisation hat sich in fünf Generalversammlungen mit dem Jahresbericht des Vorstandes beschäftigt. In zwei Versammlungen wurde recht eingehend über den Bericht der Zeitungskommission debattiert.

rechtsfeind bekannte. Sie schließt mit den Worten: 'Die katholischen Arbeiter leiden unter der Dreiklassenmacherei ebenso wie alle anderen Proletarier; ihre Partei läßt sie schamhaft im Stich, sie müssen daher als Wahlrechtskämpfer mit einretreten in die Reihen ihrer sozialdemokratischen Klassen Genossen.'

Der Gebärzwang als grober Unfug. Vor dem Schöffengericht in Breslau hatte sich der Parteisekretär Müller wegen Verübung groben Unfugs zu verantworten. Er hatte eine Verammlung angeleitet mit den Worten 'Der Kampf gegen den Gebärzwang'. Die Polizei verhängte über ihn eine Geldstrafe von 100 Mark wegen Verübung groben Unfugs.

Emile Vandervelde in der Duma. Aus Petersburg wird der Wiener 'Arbeiter-Zeitung' berichtet: Der Führer des belgischen Sozialismus und der Vorsitzende des Internationalen sozialistischen Büreaus, Genosse Emile Vandervelde, bejubelte in diesen Tagen auf seiner Durchreise aus Finnland Petersburg.

ac. Scherben bringen Glück. Die Porzellan- und Glasfabriken gehören zu den reichlichsten Unternehmungen der deutschen Industrie. Ihre Erträge gehen weit über das Durchschnittsniveau der meisten anderen Gewerke hinaus. Nach der Höhe der vergleichbar wirtschaftlichen Anlagen gehalten sich die Dividendenanteile der Anteilgehaltenden der deutschen Porzellan- und Glasindustrie in den letzten beiden Jahren folgendermaßen:

Soziales.

Der bürgerlich-kleinbürgerliche Dividendenbetrag der Porzellanfabriken hat im vergangenen Jahre keine Verminderung erfahren, obwohl durch den Konflikt zwischen einem Teile der führenden Unternehmungen der Porzellanindustrie und den gewöhnlichen Arbeitern zweifellos der industrielle Absatz sehr ungünstig beeinflusst wurde.

Table with 4 columns: Fabrikname, 1916, 1917, 1918. Rows include Porzellanfabriken and Glasfabriken.

Der bürgerlich-kleinbürgerliche Dividendenbetrag der Porzellanfabriken hat im vergangenen Jahre keine Verminderung erfahren, obwohl durch den Konflikt zwischen einem Teile der führenden Unternehmungen der Porzellanindustrie und den gewöhnlichen Arbeitern zweifellos der industrielle Absatz sehr ungünstig beeinflusst wurde.

Angestellten-Bewegung.

Der Arbeitsmarkt im Handelsgewerbe verhält sich sehr abgesehen von den Konjunkturschwankungen, von Jahr zu Jahr. Das Angebot an qualifizierten, zuverlässigen, fleißigen, verantwortlichen und sonstigen wertvollen Angestellten ist gegenüber dem Bedarf in ganz erheblichem Maße unzureichend.

Table with 4 columns: Jahr, Gehalt, Lohn, etc. Rows include 1906, 1907, 1908, 1909.

Der Arbeitsmarkt im Handelsgewerbe verhält sich sehr abgesehen von den Konjunkturschwankungen, von Jahr zu Jahr. Das Angebot an qualifizierten, zuverlässigen, fleißigen, verantwortlichen und sonstigen wertvollen Angestellten ist gegenüber dem Bedarf in ganz erheblichem Maße unzureichend.

Table with 4 columns: Monat, Lohn, Gehalt, etc. Rows include Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember.

Der Arbeitsmarkt im Handelsgewerbe verhält sich sehr abgesehen von den Konjunkturschwankungen, von Jahr zu Jahr. Das Angebot an qualifizierten, zuverlässigen, fleißigen, verantwortlichen und sonstigen wertvollen Angestellten ist gegenüber dem Bedarf in ganz erheblichem Maße unzureichend.

Kleine Chronik.

Die Spekulationen des Kaffeehandels. Nach längeren Tagen ging heute Nachmittag in Berlin ein Kampf gegen den Kaffeehandel zu Grunde. Der Kampf wurde von den Spekulationen des Kaffeehandels angeleitet.

20 Personen an Fleischbergiftung erkrankt. Nach dem Genuß von Schabfleisch erkrankten in der vergangenen Woche in Teltow etwa 20 Personen. Das Fleisch war bei einem Schlächter Gafeloff gekauft worden, der jedoch jede Schuld bestritt.

Todesurteil gegen einen Raubmörder. Das Schwurgericht in Elberfeld verurteilte den 21-jährigen Klingenharter Max Schwarz aus Solingen zum Tode 1 Jahr Zuchthaus und Ehrverlust.

Unglück beim Baden. Aus Maltitz wird berichtet: Im sogenannten Hirschenwinkel der Oder gerieten die beiden Söhne des Försters Borch beim Baden in Lebensgefahr. Der Vater der beiden trieb sie und der Organist Kiefer sprangen den Ertrinkenden nach, wobei der Organist Kiefer einen Herzschlag erlitt und ertrank.

Todesopfer der Pocken. Im Wandkrankenhaus zu Detmold sind mehrere Fälle von Pocken vorgekommen. Nach Mitteilungen des Kreisarztes Medizinalrats Dr. Volkhausen sind die Pocken durch einen russischen Arbeiter eingeschleppt worden.

Ein frommer Klosterbruder als Defraudant. Aus Hamburg melden bürgerliche Blätter: Bei einer außerordentlichen Revision im Kloster St. Johannis entdeckte man einen Fehlbetrag von 90 000 Mark an milden Stiftungsgeldern.

Bootskatastrophe auf dem Bodensee. Am Montag nachmittag kurz vor 2 Uhr zog über den oberen Bodensee ein orkanartiger Sturm, der eine zwischen Langenargen und Romanshorn befindliche, aus etwa 60 Fahrzeugen bestehende, auf dem See befindliche Fischerbootflotte in arge Verdrängnis brachte.

Familiendrama auf einem Gutshof. In Röttersdorf in Thüringen schlug am Montag früh die 50-jährige Gutsbesitzerin Lippert ihrem Ehemann im Wege mit einer Art die Hirnschale ein.

Auf dem elektrischen Stuhle hingerichtet. Aus Reuhorst wird gemeldet: Am Montag wurde im Sing-Sing-Gefängnis der 'Mordkönig' Pietro Nebacci auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet.

Lobeshurz zweier Flieger. Einer Reibung aus Petersburg zufolge kürzte Leutnant Borislawski, Schüler der Flugschule, der mit einem Passagier auf einem Jarman-Doppeldecker aufgeflogen war, aus einer Höhe von 60 Metern ab. Beide Flieger wurden getötet.

Unwetter in Rußland. Ein Unwetter, von gewaltigen Wellenbrüchen und Hagelstürmen begleitet, verurteilte in den Gouvernements Cherson, Kiew, Charkow und im Nordkaukasus ungeheure Vermüthungen. 13 Personen wurden durch Blitzschlag getötet und verletzt, viele Tausende Zentner Getreide vernichtet.

Son Löwen aufgestreift. Der deutschamerikanische Löwenjäger Dietrich hat bei der Ausübung seines Berufs ein iehrdliches Ende gefunden. Während einer Jagdprobe in Chicago wurde er von seinen sechs Löwen getötet.

Bereins-Kalender. Kinderkommission. Am Freitag den 28. Juni, abends 8 Uhr, findet im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, eine Sitzung statt.

Arbeiter-Sängertruppe. Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 306.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Stafffahrerverein. Jeden Freitag Abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 307.

Arb.-Radfahrerverein. Abt. Alte Reithof. Am Mittwoch den 24. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 304.

Erster Kreis-Ratgeber Arb.-Radfahrerverein. Sonntag den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 345.

Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 315.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Erster Kreis-Ratgeber Arbeiter-Gesangsverein. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein, Große Mühlstraße 3, 316.

Advertisement for 'Eine Dame' soap. Text: 'wichtige zarte, weißflaumblendende... Eine Dame Steckenpferd-Seife... die beste Lillienmilchseife von Bergmann & Co. Radobitz, A. Schick 30 Pf. überall zu haben...'

Die neuesten Moden.

Jugendliche Sommerkleider.

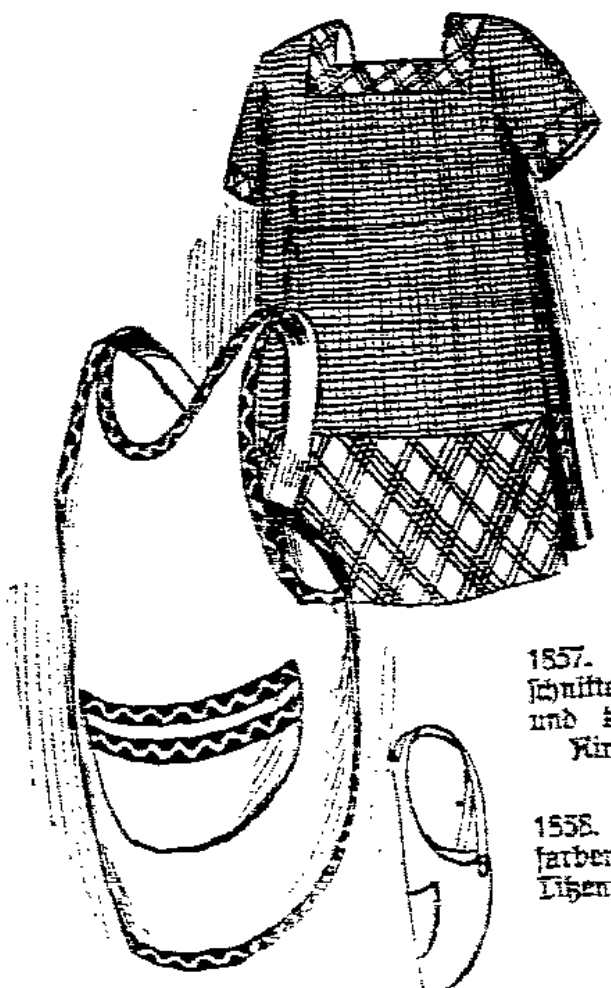
Das Hübschste und Praktischste für die Jugend bleiben immer weiße Stoffe in allen möglichen Geweben; Krepp, Krepon und Voile spielen dabei in diesem Sommer die führende Rolle. Sie sind glatt und luftig oder klein gemustert, damassiert und von Ranten oder rauhen Streifen durchzogen. Daneben behaupten gestricelter Mull und Batist in Weiß und Hellfarbig, sowie Stridestoffe mit kleinen Mustern und Bordüren in Plätt- und Lochstickerei ihre alte und verdiente Beliebtheit. Auch für die Garderobe der erwachsenen jungen Damen sind für die warme Jahreszeit die Baumwollstoffe vorherrschend. In ihrer leicht so kunstvollen Ausführung lassen sie an Vielseitigkeit der Gewebe und Muster, an Farbenhelligkeit und der Schmieglamkeit nichts zu wünschen übrig. Unter den neuen Kreppstoffen der Saison gibt es reizende Muster mit kleinen Streublümchen auf hell abgetöntem und auch auf weißem Grund. Sehr wirkungsvoll sind auch römische Streifen oder Chinemuster auf Noiregrund, sowie verschiedene indische Muster, die namentlich für Blusen und Matinees Verwendung finden. Einen billigen Ersatz für Seidenkleider bieten neue Satins, die fast täuschend Seidenimitieren, und auch die feinen Musseline und Kreppmusseline sind in größter Auswahl für leichte jugendliche Sommerkleider einladender und eleganterer Art zu empfehlen. In Weiß und allen Modifarben gibt es auch reizende Voiles und alle Modifarben mit kleinen gestickten Punkten und Voile-Krepps mit kleinen gestickten Punkten und Blumen, die für Groß und Klein verarbeitet werden. Für Kinderkleider eignen sich am besten diejenigen Stoffe, die man häufig waschen kann, ohne daß sie Farbe und Schönheit verlieren und angenehme Weiche sind das jetzt fast die meisten Wollstoffe. Die anderen, deren Behandlung schwieriger ist, können höchstens für besonderen Zweck dienen, aber für Kinderkleider soll man sie lieber nicht verarbeiten. Ein ebenso einfacher Grundgedanke läßt sich für die Form der Kinderkleider aufstellen. Sie sollen schlicht sein und allem Ueberflusse fern bleiben. Nicht allein der Kleiderarbeit und Jugendliebe wird damit gedient sein, auch die praktische Rücksicht auf Haltbarkeit und Leichtigkeit der Wäsche erfordert diese Einfachheit. Ein modernes Kinderkleidchen läßt sich heute mühelos waschen und hebt nach jeder solchen Säuberungsprozedur wieder wie neu aus. Eine große Wichtigkeit bei der Verarbeitung von Wollstoffen spielt die Stofflage oder der Fadenlauf des Stoffes. Sind die einzelnen Schnittteile dem Stoff so aufgelegt, daß ihre Längslinien mit der Reibekante in gleicher Richtung laufen, so wird der betreffende Gegenstand auch auf dem Wäschebrett in gerader Richtung gestärkt werden können und damit vor dem Verziehen, das bei schrägem Fadenlauf sehr leicht vorkommt, bewahrt bleiben. In dem einfachen oder verhältnismäßig dieser Hinsicht liegt der Grund, daß manche Kleider durch die Wäsche nicht von ihrer Schönheit einbüßen, andere dagegen Stoffig und in vielen Fällen unbrauchbar werden.



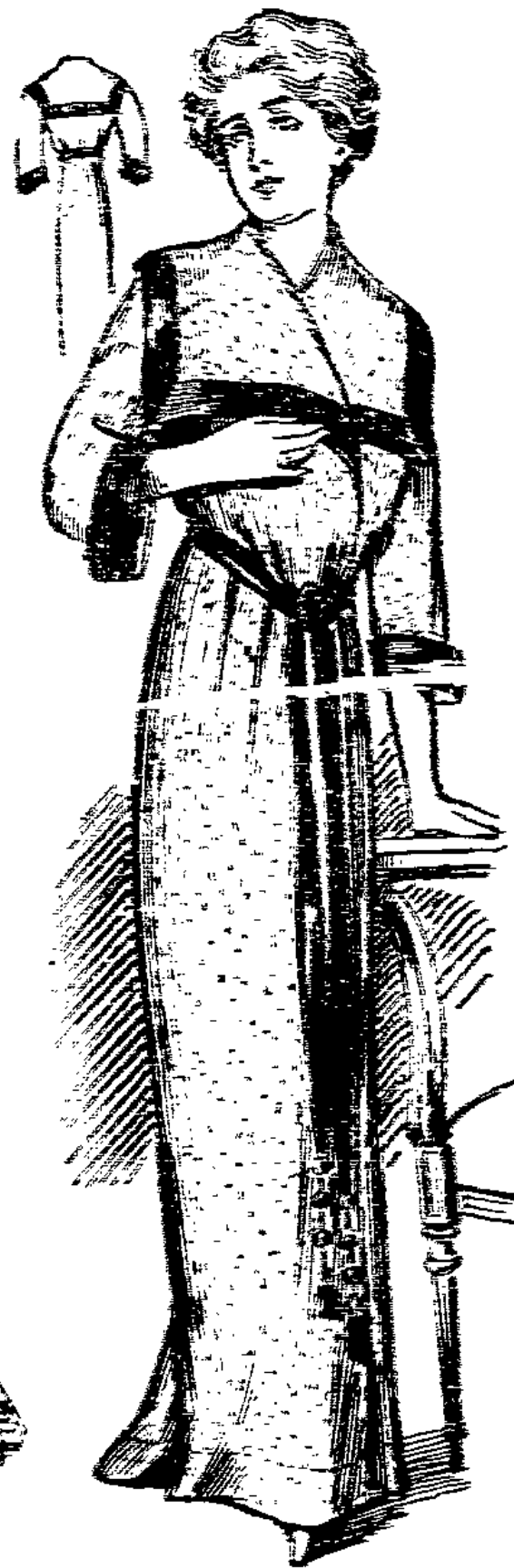
1849. Sommerkleid aus gemustertem Batist für Mädchen von 9 bis 11 Jahren.
1850. Passenhänger aus weißem Leinen für Mädchen von 2 bis 3 Jahren.



1920. Hänger aus köstlichem Jephyr für Mädchen von 5-7 Jahren.
1921. Faltenrock und lange Bluse aus gestreiftem Kattun für das Alter von 10 bis 12 Jahren.
1922. Watiskleid mit langer Bluse für Mädchen von 6 bis 8 Jahren.



1857. Hängerschürze mit angeschnittenen Hermeln aus glattem und kariertem Watstoff für Kinder von 3-5 Jahren.
1858. Spielschürze aus naturfarblichem Leinen mit rottem Ribentjes für Knaben von 3-5 Jahren.



1920. Einfacher Abendrock mit angelegtem Fadenlauf.

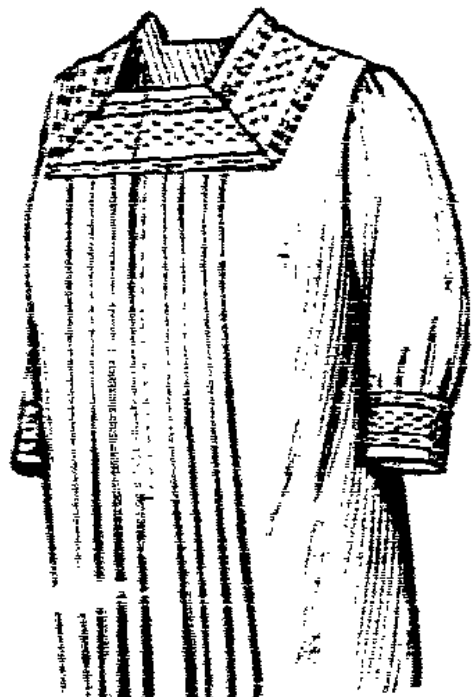
Wollkleidchen ist am Rande mit bunten Punkten aus merzerisierter Baumwolle bezieht, ebenso der Umlegebogen und die Vornelauflage. Fadenlauf. Gebrauch werden: 1,20 m Leinen von 0,70 m Breite. 1920-1922. Drei Mädchenkleider. Am einfachsten in der Herstellung ist der herliche Hänger, der tief durch einen glatten Stoffgürtel abgedunden wird. Aus dem gleichen Stoff ist die den edigen Watiskleid umgebende Bluse, die an der Seite auch den Schluß begleitet, und der übrige Teil. Man braucht dazu: 1,90 m Jephyr. Das Kleid mit langer Bluse für Mädchen von 10-12 Jahren hat einen an ein Leibchen gelegten Faltenrock, der unten nur etwa zur Hälfte sichtbar wird. Die glatte ausgeschnittene Bluse fällt mit offenem Rand über den Rock und wird nur durch einen Gürtel aus demselben Stoff zusammengehalten. Weiße Blenden begleiten den Ausschnitt und den Seitenschlitz. Kragen und Manschetten aus weißem Batist mit hochem Rand. Erforderlich sind etwa: 4 m Kattun von 0,80 m Breite; 0,90 m Watstoff; 0,50 m Futter. Das dritte Kleid entspricht in der Hinsicht dem vorangehend beschriebenen, nur ist die Bluse so lang, daß nur ganz wenig vom Rocken hervorsticht. Auch die Vornel sind anders, da sie sich über die Kapseln bis an das Halsloch ziehen. Man braucht etwa: 3 m Stoff von 0,70 m Breite.

1921. Einfacher Damenabendrock. Man kann ihn aus jedem beliebigen Stoff herstellen. Unser Modell bestand aus blauem Baumwollkrepp und war mit dunkelblauen Satinblenden bezieht. Der Schluß hat eingelegte Vornel und wird durch einen Satinstreifen mit Knopfergarnitur im Taillenschlitz zusammengehalten. Der ganze Schluß ist auch aus dem Stoff des Abendrockes gefertigt. Erforderlich sind etwa: 6 m Krepp; 0,50 m Satin.

1922. Watiskleid für Damen. Die beiden dargelegten Watiskleider unterscheiden sich dadurch, daß Nr. 1926 die bekannte alte Form darstellt. Dieses Watiskleid ist über dem Knie fast ausschließlich eingekraut und mit einem Durchzugstreifen und glattgelegtem Stridestoff garniert. Das Watiskleid hat vieredrige Vornel und eingelegte dreiviertel lange Vornel mit Stridestoffgarnitur. Die hübsche, auch als Stridestoffe zu verwendende Watiskleid hat Kragen mit spitzem Ausschnitt. Die Futterteile sind angekraut und besitzen mit verdeckter Knopfloche. Dreiviertel lange Vornel. Erforderlich sind für die Watiskleider je 1,30 m Stoff; für das Watiskleid 1,40 m Stoff; 1,40 m Stridestoff; für die Jacke 2 m Stoff; 1,50 m Futter; 1,90 m Futter.

Die abgebildeten Modelle.

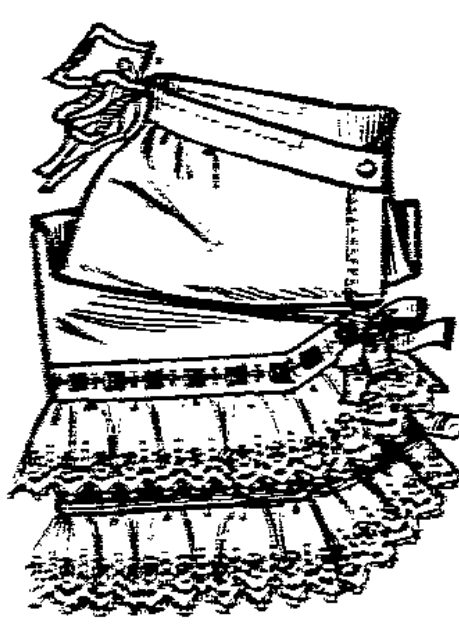
1849 und 1850. Sommerkleid und Passenhänger für Mädchen. Zu dem größeren Kleid gehört der an ein Gürtelchen gelegte glatte Rock und die lange hängende Bluse, die tief durch einen Watstoffgürtel abgedunden wird. Die Bluse ist aus demselben Stoff wie der Watiskleid. Die Bluse hat einen an ein Leibchen gelegten Faltenrock, der unten nur etwa zur Hälfte sichtbar wird. Die glatte ausgeschnittene Bluse fällt mit offenem Rand über den Rock und wird nur durch einen Gürtel aus demselben Stoff zusammengehalten. Weiße Blenden begleiten den Ausschnitt und den Seitenschlitz. Kragen und Manschetten aus weißem Batist mit hochem Rand. Erforderlich sind etwa: 4 m Kattun von 0,80 m Breite; 0,90 m Watstoff; 0,50 m Futter. Das dritte Kleid entspricht in der Hinsicht dem vorangehend beschriebenen, nur ist die Bluse so lang, daß nur ganz wenig vom Rocken hervorsticht. Auch die Vornel sind anders, da sie sich über die Kapseln bis an das Halsloch ziehen. Man braucht etwa: 3 m Stoff von 0,70 m Breite.



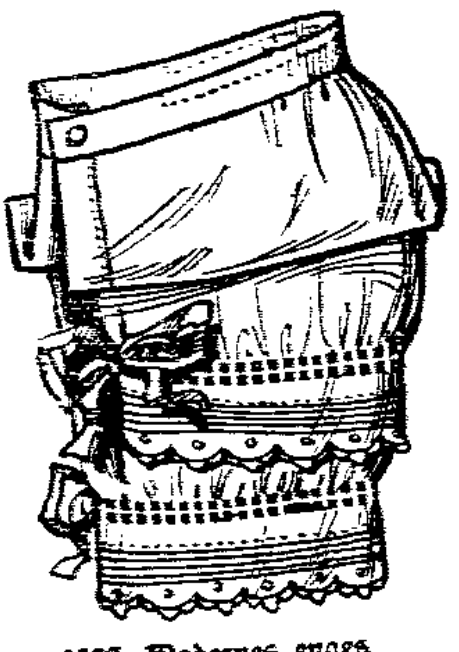
1926. Watiskleid mit dreiviertel langen Vorneln.



1927. Watiskleid mit edigem Ausschnitt.



1928. Damenabendkleid mit Dekantgarnitur.



1929. Modernes enges Damenabendkleid.

Winkel senken, die atmosphärische Wirkung in Kraft tritt und von selbst die Flächen in die richtige Stellung zurückbringt. Die beiden anderen Tropfen wirken auf ähnliche Art zur Erhaltung des Gleichgewichts und der Lage der Seitenflächen. Wenn der Flügelführer bei der Steuerung einen Fehler macht, erfolgt sofort automatisch die Berichtigung durch die Gyroscop. Verfügt ein Flieger beispielsweise in einem zu kleinen Neigungswinkel abwärts zu fliegen, so wirkt das Gyroscop auf der Stelle auf die Steuerung und bringt die Flugmaschine in die sichere und richtige Lage. Bei der Führung eines mit diesem Gyroscop ausgerüsteten Flugzeugs sind zu angenehmerer Fahrt erforderlich, so kann er sich jedoch mit Beobachtungen, mit Markierungen und Schreiben beschäftigen. Die Motorflucht in die richtigen Neigungswinkel weiter. Selbst der Motor aus und vermindert sich die Geschwindigkeit des Flugzeugs bis an die Geschwindigkeit, so werden wiederum die Gyroscop und stellen das Flugzeug so ein, daß es im Gleitflug niedergeht.

Wissenschaft.

Die Höhe der Sternschnuppen. Am Sommer sehen wir die meisten Sternschnuppen, weil diese Zeit die seit langem bekannten größten Meteorwärmere in die Höhe der Erde zu führen pflegt. Namentlich im August, allerdings auch im November, beobachtet man größere Sternschnuppenfälle, wenn nicht das helle Mondlicht über der höchsten Wetter den Vorabend zum Himmel hindert. Warum die Sternschnuppen ausbleiben, ist bekannt. Sie schlagen mit großer Geschwindigkeit auf, die Erdatmosphäre hinein, pressen die Luft auf ihrem Wege so hart zusammen, daß diese zu einem glühenden Kugel wird und ihre Hitze äußerlich auch auf das einfallende Meteor überträgt. Dieses wird äußerlich glühend und gelangt uns auf diese Weise zur Sichtbarkeit. Es ist ferner bekannt, daß solche Meteore unter der plötzlichen Erhöhung der Sprünge, und daß sich die einzelnen Wenschilde, soweit sie nicht in Dampf aufgelöst werden, zur Erde fallen, wo wir sie von den feinsten Staubchen bis zu großen Klöcken finden. Man hat nun festgestellt können, daß die mittlere Geschwindigkeit der in die Erdatmosphäre von außen einfallenden Meteore 42 Kilometer in der Sekunde beträgt. Wenn eine Masse mit dieser Geschwindigkeit in die Erdatmosphäre eindringt, dann muß die Bewegung sofort gehemmt und die lebendige Kraft in Wärme umgewandelt werden. Die dabei entstehenden Temperaturen sind je nach den Gaten, aus welchen die Atmosphäre besteht, verschieden. Während die Atmosphäre aus Wasserstoff, so würde bei 42 Kilometern Sekundengeschwindigkeit 142000 Grad Temperatur entstehen, während sie aus Sauerstoff, so betrüge die Hitze 2200000 Grad. Diese Zahlen sind natürlich rein rechnerisch, denn wie können wir so großen Geschwindigkeiten nicht experimentieren, weil wir sie für nennenswerte Massen nicht erzeugen können. Die Hitze wird in Wirklichkeit auch nie so hoch werden, weil die Ausstrahlung es nicht dazu kommen läßt. Denn die Wärmestrahlung ist bei so hohen Temperaturen so enorm, daß sie eine zur Bildung so hoher Temperaturen so enorm, daß kommen läßt.

Kulturgeschichtliches.

Der Spukstein in Bremen. Man berichtet der "Krausfurter Zeitung" aus Bremen: Ein seltsamer Stein wird zuerst 1838 in auf dem Dombau in Bremen die Götterwägen (Götter) in der deutschen Kriminalgeschichte, in Gegenwart von angeblich 35000 Personen hingestellt worden. Sie hatte mit Metallgitter ihren Mann und ihre Kinder und alle erkrankten Verwandten ungedruckt. Dann hatte sie vergebens wiederholt und wiederholt doch veranlaßt, sie in ihren Testamenten zu befehlen, und so bald die Leute tören Mühsal ertrug, auch diese verfortgesetzt. ... An der Stelle, wo das Götterwägen hatte, wurde bald nach der Entdeckung ein mit einem Neugege gewapeter Stein in das Götterwägen eingelassen. Was in untre Zeit jeder Passant auf diesen Stein hinblickt, die Erde erschallen, daß hundert Jahre wurde während des Jahres des Todes der Stein länger als 10 Jahre durch die Hauptstadt unter "Krausfurter" des Spuksteins entzogen. Man hat unter dem Dombau der Stein aufgefunden. Man hat unter dem Dombau einen großen Stein für die Errettung des Bremer Rathstellers entdeckt. Diese Arbeit ist jetzt beendet. Der Stein wird in Marge neu gewapnet zu werden, nicht ohne Widerspruch die Stimmen eines alten Mannes, die eine Wiederentdeckung dieses Spuksteins sprechen, sind mindestens so leicht verführbar wie die weitläufige "Wacht" der Welt, die auch jetzt, nach mehr als 70 Jahren, auf die unappetitliche Demonstration ihres Spuksteins noch nicht bedachten wollen. --

Naturwissenschaft.

Ein Kurose-Kunz in Frankfurt. Die paläontologische Sammlung des Sendenbergschen Museums in Frankfurt ist in den letzten Wochen durch ein Stück bereichert worden, das in der Gegend seiner Fundumstände feinschmelzen sucht. Gegenüber dem Gebäude des physikalischen Vereins am Kleinhörsberg werden die Fundamentierungsarbeiten für das chemische Institut der Universität ausgeführt. Auf einer Reihe mächtiger Säulen soll sich, geschützt gegen die gefährlichen Einflüsse des Moorwassers, das Gebäude erheben. An einem der Säulen kam nun, als das Moor durchleuchtet war, auf seiner Unterseite in etwa 4 Metern Tiefe ein Sendenbergsches Kurose-Kunz zum Vorschein, das der Gattungsendenbergsche Kurose-Kunz -- von dem Kinder sofort dem baulastenden Ingenieur gezeigt wurde. Dieser brachte ihn ins Sendenbergsche Museum; eine schnelle Bergleuchtung zeigte, daß es sich um ein großes Kind handelt, und sofort eingehende Untersuchungen führten nach wenigen Minuten zum Fund einiger Rippen. Man wurde ein eigener Schacht abgeteuft und schließlich das ganze Moor in einer Ausbeutung von etwa 20 Quadratmetern unterteilt mit dem Erfolge, daß das fast vollständige Skelet eines gewaltigen Kurose-Kunz in prachtvoller Erhaltung herauskam. Man hundert Schritte vom Museum, wo er nun dauernd seinen Platz finden soll, fast unbefleht von den ausdauernden Skeletten der Kurose-Kunz, lag der Kurose, ausdauernd, fast alles zerlegt werden konnte. Und auch die Fundumstände sind so klar: Ein vermortes Moorwasser der Kurose, mit feinen Nerven, daß vom Kurose, der nach auf allen allen Seiten verzeichnet ist, am Kurose-Kunz vorbei in der Richtung nach Südwesten, umfanden von Osten, Westen und Norden, dicht umflossen von stillem Schiff und belebt von Dohlen und Kräusen. Sumpfbügel nisteten am Ufer, Wasserläufer in großer Zahl fanden Wohnung und Weite, und der Ufer erröthete ungefüllt seine kunstvollen Bauten. Mit flinker Sonne kam der mächtige Ur zur Kränze, aber der sähe Ton des heißen Ufers war glatt und er stürzte in das Wasser, ohne sein nasses Grab wieder verlassen zu können. Tief unten haben die Wägen noch an den Knochen genügt, als das Moor im Sommer einen niedrigen Wasserstand aufwies. -- Noch wird nach den wenigen fehlenden Teilen gesucht -- vor allem ist noch ein Hinterbein im Schöße der Erde -- aber auch wenn dies nicht gefunden werden sollte, so ist doch dieser Kurose, ein Stück von selbster Schönheit und Vollständigkeit, das in wenigen Monaten schon eine neue Fierde des Kurose-Kunz im Sendenbergschen Museum sein wird.

Humor und Satire.

Er hat recht. Ein biederer Gedichtler besuch in der Stadt einen Laden, um sich eine Tabakspfeife zu kaufen. Die Verkäuferin legt ihm einige vor. Eine nach der anderen stellt er in den Mund, um zu prüfen, ob sie auch dem Drecke seines Geschmacks gewachsen sind. Da merkt die Verkäuferin: "Was schickst dich nicht, daß du mit die Pfeifen alle in den Mund nimmst."

Verständigt wandte sich der Sohn der Wette zu ihr: "Ja, Fräulein, wo steht man denn nach der Ent die Pfeifen hin?" (Jugend.)

Am Café. "Was, der Kaffee kostet fünfzig Pfennig, ich habe doch immer bloß dreißig bezahlt?" -- "Ja, mein Herr, wenn wir klüger haben, nehmen wir zwanzig Pfennig Aufschlag!" -- "Was schickst, dann bringst du mir mein Kaffee in der Kasse!"

Das Ständchen. Frau Müller: "Herrn Hund und ihrem Manne hat sie den gleichen Namen gegeben. Es mag da manche Verwirrung geben." -- "Aber keineswegs, zu dem Hund ist er ja für die, immer laßt und gütlich."

Ein fauleres Haus. Das Treppenhause wird nur sehr selten gefegt und gereinigt, trotzdem hat der Korridor einen Zettel ausgehängt: "Man hüte, sich die Schuhe zu säubern." Erklärung und boshafte Ergänzung ein Wörter das Plakat: "Nachdem man die Treppe heruntergekommen ist."

Unser Bild.

Stil und feierlich wie ein mächtiger See nicht sich die neue Wasserstraße von Berlin nach Sledzin durch die Stierfernebrücken. Nur wenn ein Stroh über die Wellen gleitet, fränkt sich feste die Oberfläche des Wassers. Die Schiffer freilich, die den belagerten Stroh auf sein Ziel schiffen müssen, werden nur selten Zeit haben, sich in diese stille Schönheit zu verzetteln. Sie müssen arbeiten, arbeiten. --

Grund und Meeresw. Pannkuch u. Co., veranwortlicher Redakteur
Witw. im Meeresw. Pannkuch u. Co., Meeresw. Pannkuch u. Co.

BRIT

Unterhaltungsbeilage zum Volksstrome

Nr. 144

Magdeburg, Mittwoch den 24. Juni

1914

Sch bin das Schwert!

Roman von Annemarie v. Nathusius.
(22. Fortsetzung.)

Einiges Tages sprach mich ein Herr an. Ich war so erschrocken, daß ich erst nichts zu sagen wußte. Dann gab ich ihm hochmütig zu verstehen, daß ich allein gehen wolle. Das war das einzige Mal. Ich habe sonst gefunden, daß die

schönere wie eine Dirne in den Straßen umher. Sie grüßte mich nicht mehr. Frau von Brinken beschwor mich, doch ja recht vorichtig zu sein und mich keinesfalls ohne Damenbegleitung während meiner Scheidung zu zeigen, denn daß es eine Scheidung werden sollte, sehe sie aus allen Schritten, die ich bereits getan hätte. Ach, sie könne mir Geschäften erzählen! Die Grausamkeit der Gesellschaft gegen eine Frau, sobald sie aus Reich und Glorie trete, sei fürchterlich.



Vom Großschloßparkweg Berlin--Stettin. (Fort Seite 4.)

Menschen auf der Straße einen guten Blick haben für das, was ihren Gefährten zukommt. Ich hatte nie über Verlässigung zu klagen, wenigstens mir oft genug erlaubte Augen beglückten.

Einmal traf ich die älteste Tochter der Gräfin Penow'sky. Sie fragte mich, was ich denn in der Hitze in Berlin mache, ich sei immer in Berlin wohnen und nicht mehr nach Demmin zurückzuziehen. Ihre runden grauen, neugierigen Augen starrten mich an wie ein Welpe. Sie lachte fast verlegen und strebte so schnell als möglich fort von mir.

Am nächsten Tag erschien ganz unerwartet eine Frau von Brinken in meiner Wohnung. Sie sagte mir, daß die Penow'sky auf dem gestrigen Gartenfest im Auswärtigen Amt erzählt habe, ich sei dem Demmer davon gekauft und

Ich dankte ihr und beruhigte sie. Vor der Grausamkeit der Gesellschaft hätte ich keine Angst. Dina Penow'sky und Konforten seien mir bekannt. Sie habe mir nie bezweifelnd, daß ein holländischer Edelmann, den sie zu heiraten geheißen hatte, mehr Augen gehabt habe für mich als für sie. So etwas vertragen die Art Frauen nie. Das seien die Schwärzen, die selbst noch über ihrer Unfreiheit eifersüchtig wachen und aufpassen, daß andre ebenso eifersüchtig wachen und aufpassen wie sie. Aber es gäbe andre -- andre -- es müßte andre Frauen geben, die jeder Schwärzer auslachten, welche magte, wieder eine der fürchtbaren Netten zu sprengen, die uns seit tausend Jahren bänden.

„Ach, liebe Frau von Brinken, Sie sind eine Schwärzerin! Glauben Sie mir, wir Frauen taugen so wenig für Freiheit in Ihrem Sinne! Wir sind in der Mehrzahl nicht

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Jungbunzlau, Strausfurt), date, and water level changes (+/-). Includes sub-sections for 'Hies. Eger und Moldau' and 'Milde. Elbe'.

Eingegangene Druckschriften.

Alle verlangte Aufgebungen werden nicht zurückgefordert. Besprechungen vorbehalten. Die Sozialistischen Monatshefte, redigiert von Dr. J. Bloch in Berlin...

Blutus. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen. Soeben erschien Nr. 12 des Simplicissimus. Preis 30 Pf. Ein unschätzbare Vorteil ist es, wenn die Säuglinge an der Mutterbrust genährt werden...

Kino-Schauspiele Sudenburg. Heute Dienstag letzte Vorstellungen der zwei Schläger Das Marienwunder. Das Meer fordert seine Opfer.

Deutsch. Metallarbeiterverband. Verwaltung Magdeburg. Achtung, Arbeitslose! Die wirkliche Zahl der arbeitslosen Verbandsmitglieder muß in jedem Monat einmal festgestellt werden...

Grünzeitiges Ermüden. Ein bewährtes Rezept gegen schnelles Ermüden ist das Tragen von Continental-Absätzen. Absätze Continental. Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Deutscher Holzarbeiterverband. Verwaltungsstelle Magdeburg. Am Sonntag den 28. Juni 1914 findet eine Dampferfahrt nach Steuß bei Affen statt.

am letzten Freitag jedes Monats vormittags von 9 1/2 bis 11 Uhr im Bureau, Große Münzstraße 3, melden. Der nächste Stichtag findet am Freitag, 26. Juni, statt.

Transparente zu Gewerkschafts-, Turner-, Sänger-, Radfahrerfesten. a Stück 20 Pf. (10 Stück 1.50), 40 Pf. n. 1.00 empfiehlt Buchhol. Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

ZENTRAL THEATER. Letzte 3 Tage: Polenblut. Sonnabend: Premiere Tango-Prinzessin.

Konzert und Tanz. Spiele für große u. kleine Kinder. Karten zu 1.20 resp. 0.50 Mark sind noch im Bureau und an folgenden Stellen zu haben: Max Kern, Endelstr. 41 - Karl Bormann, Fichtestr. 41.

Kur- und Badeanstalt Magdeburg-Buckau. E. G. m. b. H. Berichtigung. In der gestern veröffentlichten Bilanz vom 1. Januar 1914 muß es unter Passiva heißen statt 'Guthaben' Anteile ausgehender Mitglieder 1913 Mt. 1900.

Buschhaus. Heute Mittwoch nachmitt. ab Strombrücke-Weißgerberterrasse (über Strombrücke links) Extrafahrt des Dampfers Frida-Martha mit 24 Passagieren nach dem herrlich gelegenen Ort Tanzkränchen.

Burg! Neue Lichtspiele. Große Brunnstraße 15. Neuer Spielplan! Die Brillanten der Herzogin.

Neuer Schwan. Leipziger Str. 15 d. Inhaber: Robert C. Luther. Heute Mittwoch: Garten-Freiluftkonzert. Anfang 3 Uhr.

Allgemeine Rattenvertilgung. In der Zeit vom 22. Juni bis 8. Juli d. J. soll innerhalb des Reichsgebietes der Stadt Magdeburg eine allgemeine Rattenvertilgung stattfinden. Die Rattenvertilgung soll nicht nur in den Straßen, sondern auch in den verdeckten Grundstücken, entlang der das Reichsgebiet durchziehenden Bachläufe und in den Außenkolonien vorgenommen werden.

Wasche mit Henkel's Bleich-Soda. Tillys Berge. Morgen Donnerstag Großes Freiluftkonzert.

Eva vom Montmartre. Sittendrama in 3 Akten. Zahlreichen Besuch sehr entgegen Die Direktion.

Palast-Theater Burg. Morgen Mittwoch großer Galaspielplan! 1. Sonntag-Abend, aktuelle Berichterstattung der letzten Tagesereignisse. 2. Solider ist Schenkeis, originelle Grotteske.

Erstaunlich billig! Herren-Anzüge und Paletots zum Ausleihen, von 10 Mark an. Elegante moderne Damen-Kostüme in blau u. farbig von 12 Mark an.

Hausschlachtewurst. 2449 empfiehlt in vorzüglicher Qualität Leber- u. Gälwurst das Pfund zu 80 Pf. Schmornwurst 80 Pf. Schmirbe 80 Pf. Strawurst 1.00 Pf. Schachtel 90 Pf. Ratten u. Kaninade 90 Pf. M. Ullner, Regierungstr. 7-9. Größtes Spezial-Geschäft am Platz.

Viktoria-Theater. Moral. Freitag den 26. Juni. Sittendrama in 3 Akten. Zahlreichen Besuch sehr entgegen Die Direktion.

Wie Schnee so weiß wird Ihre Wäsche mit

dem modernen Waschmittel „Famos“. Es enthält weder Chlor noch sonstige die Wäsche angreifende und schädliche Bestandteile. Mit „Famos“ kann man die feinsten Gewebe (weiße Sommer- und Ballkleider, Vorhänge und so weiter) waschen. „Famos“ schonet die Stofffasern ganz besonders und wird dadurch zu einem unentbehrlichen Waschmittel. Waschen Sie aber Zeit, Geld und Arbeitskraft sparen, so waschen Sie nur noch mit diesem modernen Waschmittel.

Famos

1/1-Pfund-Paket 65 Pf.
1/2-Pfund-Paket 35 Pf.
..... Zu haben in
allen Lagern des Konsumvereins
für Magdeburg und Umgegend.

Sergestellt in der Seifenfabrik der Großeinkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine.

TRAUER

NEUERE
KLEIDER
RÖCKE
BLUSEN
SCHLEIER
HANDSCHUHE
ETC.

Antiquarisch von Kloben
innerhalb 12 Stunden

LANGEMÜNZER
Breiteweg 51 Fernsprecher 175, 387

Fortsetzung des Total-Ausverkaufs von Schuhwaren
Schmidtstraße Nr. 44
Der Verkauf findet von 1 bis 8 Uhr nachmittags statt.

Burg. 2399 Burg.
Zigarren, Zigaretten
kaufen Sie vorteilhaft im
Zigarren-Gas
Karl Jacob
Markt 4
neben dem „Konzerthaus“.

Kaufe sofort gegen Kaße
**jeden Warenposten,
Klaviere, Konkurs-
massen, Automobile
Möbel und Nachlässe.**
Fr. Lorenz, Goethestraße
Nr. 37. 2494

Möbeltransporte
mittels gepolsterter Verkleidung
Möbelwagen aller Größen über-
nimmt billig
2308
Ernst Sante, W. Budan
Freie Straße 2/3, Tel. 400.

Papier und Tüten
in allen Sorten kauft man billigst
bei **Ewald Noack, Magdeburg,**
Zaunsteinstr. 8. Fernbr. 1824

W. Brenholz Baum- u. Holz-
waren, frei
Keller 10 Sad 5 Mt., 6 Sad 3 Mt.
W. Hohmann, Halberstädter
Straße 20.

Mod. Herren- u. Knaben-Anzüge
neu und getragen, vortrefflich zu
verkaufen
2415
Möbel, Tischlerbrücke 29, 1

1 Petroleumocher, Anschlag.
Preis 25 M., jetzt 5 M., sofort zu ver-
kaufen Goethestraße 37, p. r. 1502

J. Sorger
Jakobstr. 3
Gelegenheitskauf!
Ein gros. Post. Wasch-
joppens, Ausmaß 1.08
Mod. gefärbte Socken
zum Ausuchen 2.35

Kl. Milchgeschäft
da die Frau fehlt, zu verkaufen.
zu erk. Marienstr. 8 i. Laden.

Materialwarengeschäft
mit Konfession und Schichten ist
preiswert billiger zu verkaufen.
E. u. M. N. 300 posttag. Neustadt.

Für Händler
verkaufe zu aller-
billigsten
Engros-Preisen

Dankfagung.
Für die herzliche Teilnahme und
die reichen Kranzspenden bei der
Beerdigung meines lieben Sohnes
und Bruders sagen wir allen mei-
nen Kollegen, meinen Verwandten,
Freunden und Bekannten sowie
den Hausbewohnern unsern herz-
lichen Dank. Besonders dank
Herrn Pastor Rauch für die trost-
reichen Worte in der Kapelle und
am Grabe, den Herren Lehrern der
Katholikenschule, seinen Mit-
schülern sowie den Mädchen der
Klasse IIIa der Luisenschule für das
letzte Geleit meines teuren En-
kelsohnes. Die trauernden Eltern
und Geschwister. **W. Schmidt**
und Frau, Schmiedstr. 33.

Sprechmaschinen
mit und ohne Trichter
Schallplatten
Beka-Rekord
Olga-Rekord
u. a. m. Neueste Schallger!
Federn in allen
Größen
Nadeln in allen
Sorten
2445

Maschinenstrickerin gesucht
Otto Müller, Lüneburger Str. 19
Heimarbeit. zu vergeben. Zahlte
höchste Preise.
Kobert, Garbenbergstr. 1.
Fernersleben. Am 21. Juni
beim Gewerkschaftsfest wurde im
Saal von E. Stiller eine 1508
verloren. Gegen Belohnung abzu-
geben Merkenstraße 7, D. Lübe.

H. Krell
**Schallplatten — Sprech-
maschinen und Ersatz-
teile en gros**
11 Katharinenstraße 11
Fernsprecher 4545

Schickmal beschlagnahmt! Wieder freigegeben!

Kindersegen und Arbeiterklasse
oder
Wie schütze ich mich vor starkem
Familienzuwachs auf gesunde Art?
Preis 50 Pf., oder gegen 60 Pf. in Brief-
marken portofrei ins Haus, als Preis 70 Pf.
zu beziehen durch die
Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3, und deren Boten.

Trübsal!
Setzt sind sie da, die
Bösen Buben
vornehmste 2-Bl.-Zigarette
aus der
Zigarettenfabrik Juwel, Dresden
Zu beziehen durch die Spezial-Zigarrengeschäfte

Wer streichen will,
kauft die dazugehörigen
Lacke, Farben, Pinsel usw.
am billigsten und besten bei
Erwin Prange,
Gr. Magdeburger Sand-
und Garten-Spezialgeschäft
Berliner Str. 29. Fernbr. 4152

**Zigarren Tabak
Zigaretten
C. Köhlitz**
Alt-Salbe Nr. 47.

Süßholz- und Kirsch-Simonaden
W. Kognat u. Spirituosen aller Art
:: Tisch- und Bowlen-Beine ::
VOGEL & Co. G. m. b. H. Spirit- und
Liquorfabrik
Fruchtstoffpresserei — Weinhandlung.
2495
Kleinermarkt im Saal: Brauerstraße Nr. 2.

Leder-Ausschnitt
Schuhmacher-Bedarfsartikel, Schuhreparatur und säm-
tliche Artikel für Filz- und Holzschuhmacher am besten zu
billigsten Tagespreisen.
Lederhandlung Gustav Arnold
Halberstädter Straße 110h.

Wer Bettfedern und Daunen kaufen
will, gehe zu der Fabrik der
Pommerschen Bettfedernfabrik
Breiteweg Nr. 214
Garantiert reine Gänsefedern
in jeder gewöhnlicher und geringerer Sorte. Beste In-
teressent. Kein Zwischenhändler, also direkt aus erster
Hand. Beste Anerkennungen für volle Sicherungen.
Fertige Betten, Inlette und Inlettstoffe
in allen Größenlagen.

Möbel und Polsterwaren
kauft man am besten und billigsten in dem
Möbel-Geschäft gegr. 1845
W. Diesing
Friedrichstraße. Dreieckstraße 1.
Teilszahlung gestattet.
Bei je 10 Mark Anzahlung für 100 Mark Möbel.

Als besonders empfehlenswert erweise ich folgende Sorten
von eingetroffenen und noch eintreffenden
Gardinen, weiß u. creme, abgepakt
und zum Teil ungenutzt billig.
Künstler-Gardinen weiss und
elfenbein
in neuer Ausführung sehr billig.
Zierst. Samt. Stoffe für Künstler-Gardinen.
Tab-Gewand über 1 und 2 Betten. Kunstst. u.
Lederstoff. Besonders empfehlenswert gezeichnet
Leinwand für Zenden und Zolans, viele Größen.
Kobergewand in Feinere, Perlet, Bänder u. d. d.
Lederstoff. Einmalbeson. neuerer Art. Samt.
u. d. d. Lederstoff. Vorleger.
Zu je großer Auswahl. guten Qualitäten zu
billigsten Preisen.
A. Karger, Große Marktstr. 8.

Rucksäcke!
in jedem
Anwähl von **25** Pf. an
in sämtlichen Preislagen bis
12 Mk. pro Stück
Hugo Nehab
Johannisbergstrasse 2. 300

Mittwoch :: Donnerstag :: Freitag :: Sonnabend

Enorm billig

verkaufen wir an diesen 4 Tagen sämtliche vor-
:: handenen ::

Reste u. Abschnitte

Reste-Tage

Verkauf an Extratischen im Parterre und 1. Etage

Serie 1

- Imitiert Leinen
- Baumwollener Musselin
- Hemdentuch
- Handtüchstoffe
- Batiste durchbrochen
- Futter-Gaze
- Rohnessel

15

Jedes Meter im Rest

Stübenig

Serie 2

- Imitiert Musselin ca. 80 cm breit
- Zephir, Perkal
- Tupfenmalle
- Krepon einfarbig
- Bettzeug kariert u. gestreift
- Körperbarchent
- Louisianatuch

30

Jedes Meter im Rest

Stübenig

Serie 3

- Woll-Musselin
- Seiden-Batist ca. 120 cm breit
- Voile bedruckt, gestreift, geblümt
- Batist à jour
- Kleiderleinen
- Bettsatin und Damast
- Bettinlett

45

Jedes Meter im Rest

Stübenig

Serie 4

- Krepons bestickt
- Wollmusselin
- Engl. Hemdenzephir
- Kleiderstoffe reine Wolle
- Seidenstoffe
- Bett-damast und Satin
- Lakenstoffe

65

Jedes Meter im Rest

Stübenig

Einzel-Angebote!

- Einzelne Servietten größte Teile für Kleinen zum Ausstichen Stück 30 **38**
- Einzelne Tafeltücher bis 280 cm lang zum Ausstichen Stück 6.25 **4.75**
- Linon- und Batist-Taschentücher mit Beschnitten Stück **5**
- Handgestickte Taschentücher 3 Stück im Karton **25**
- Fabrik-Reste Bett-damast und -satins 1^{er} 130 cm breit solange Vorrat Meter 95 75 **50**

Serie 5

- Frottestoffe ca. 120 cm breit
- Stickerel-Volant
- Voile ca. 100 cm breit
- Blusenstoffe reine Seide
- Schwarz/weiß karierte Stoffe ca. 130 cm breit
- Waschkrepps ca. 130 cm breit
- Jackettfutter ca. 140 cm breit

85

Jedes Meter im Rest

Stübenig

Angestaubte Bettwäsche

abgepaßt

- Bettbezug mit 2 Kissen, bunt kariert ob. gestreift **3.95 2.45**
- Bettbezug mit 2 Kissen, Satin oder Damast **4.90 3.45**
- Bettlaken Domlas oder Halbklein Stück **2.25 1.90 1.30**

Fabrik-Reste Einfarbige Satins

- bis zu den teuersten Qualitäten
- jeder Rest bis 1/2 Meter Länge . . . **10**
- jeder Rest bis 1 Meter Länge . . . **30**
- jeder Rest bis 1 1/2 Meter Länge . . . **50**
- jeder Rest bis 2 Meter Länge . . . **75**

Gebr. Bauwacht

Krepon-Abschnitte

95

Aber Frau Meier wo haben Sie nur diese schöne Fussboden Lackfarbe hier?



Fr. Meyer: Die beste ich in der Kaiser-Optik-Druckerei von Hermann Lorenz, Alter Markt 22, Fernruf 5360. Diese vorzügliche Lackfarbe trocknet in einer Nacht steinhart und kostet die 2-Pf.-Dose

I. Sorte nur 1.50 II. Sorte nur 1.80

Garantiert nicht klebend!

Betten-Wirte! Teppiche

Antique - Rosenkranz
Korallen- und Karmin-Blumen
Kette- mit buntem Ornament
Blaue Anzüge
Korsetts - Röcke
Handschuhe - Strümpfe
Erstlings-Ärmel

Schürzen
Leinwand - Baumwollen
Korsetts - Röcke
Handschuhe - Strümpfe
Erstlings-Ärmel

A.E. Schöne
Gut Schürzen u. Schürzen

Photo-Apparate



Photo-Spezialhaus
Krause & Gerke, Südstr. 17

Unterrote Betten
ganz neu, preisw. zu verkaufen.
Anhaltstraße 23, G. r. 2 Tr.

Waschen Sie schon mit **Kluges** 2417

Seifensolmiak?

Weltruf
beste 3-Pfennig-Zigarette
- tartrfrei - 1301

Gut sehr Herren- u. Damen-Rad
wirklich sehr billig zu verkaufen.
Lorenz, Goethestr. 87, p. r. 1502

Abraham's Total-Ausverkauf

Herren- u. Frauen-Bekleidung, jetzt alle Waren zu jedem erschwinglichen Preise, nicht nur für Herren.

Schopenstr. 1a, bei der Katharinenkirche

Buchan Buchan
Mittwochs und Donnerstags:
Abendfr. Getränke
Reine weisse Getränke
Maatjesheringe
Lugina vom Engl. Schiffbau
Walla-Kartoffeln
Carl Eulig
Mittwoch Sta. 12 - Fernruf 4762

Netto-Preise Kulante Zahlweise

Brennabor bestes Rad

Modelle 1914 eingetroffen

- Halbrenner 95 Mk.
- Tourenrad 100 Mk.
- Damenrad 105 Mk.
- Ein Posten gebr. Räder von 20 Mk. an
- Spezialräder von 38 Mk. an

Otto Schaper, Anhaltstraße 2/3

Größe Lerubahn Reparatur-Werkstatt